

TOP 3: Bericht der Unabhängigen Beauftragten zum Gespräch mit Betroffenen am 10. November 2010

Am 10. November 2010 fand auf Einladung der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann, und in Zusammenarbeit mit den Bundesministerinnen Dr. Schröder, Leutheusser-Schnarrenberger und Prof. Dr. Schavan ein Erfahrungs- und Meinungsaustausch des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ mit Betroffenen statt. Vorbereitet und moderiert wurde das Gespräch, an dem neben den drei Ministerinnen rund 30 Mitglieder des Runden Tisches teilnahmen, von der Unabhängigen Beauftragten.

An dem Gespräch nahmen sechs Betroffene und zwei Angehörige sexuell missbrauchter minderjähriger bzw. behinderter Kinder teil, die sexuellen Missbrauch in unterschiedlichen Zusammenhängen erfahren haben – in der Familie, in einer kirchlichen Einrichtung, im Internat, in einem DDR-Kinderheim, im Sportverein und in einer Behinderteneinrichtung. Ziel des Gesprächs war es, die Betroffenen als „Expertinnen und Experten in eigener Sache“ zu Wort kommen zu lassen. Im Vordergrund des mehrstündigen Gesprächs standen nicht die Darstellung des jeweiligen Tatgeschehens, sondern dessen Auswirkungen für die Betroffenen und die sich daraus ergebenden Botschaften an Politik und Gesellschaft.

Insbesondere die von familiärem Missbrauch Betroffenen berichteten von schweren Folgen wie Selbstmordgedanken oder Persönlichkeitsstörungen, die eine langjährige und individuelle Therapie erfordert hätten. Angesprochen wurden außerdem massive Probleme in der privaten und beruflichen Entwicklung als Folge des Missbrauchs sowie die fließenden Übergänge zwischen körperlicher Misshandlung und sexuellem Missbrauch. Angehörige, deren Kinder in Behinderteneinrichtungen oder Sportvereinen missbraucht wurden, berichteten von Vertuschung, Bagatellisierung und sozialer Ausgrenzung der Betroffenen und ihrer Familien nach Bekanntwerden der Vorwürfe. Sichtbare Maßnahmen gegen den Täter seien ausgeblieben. Mehrere Betroffene kritisierten das Versagen von Eltern, Kontrollinstanzen und/oder Aufsichtsbehörden. Alle wiesen darauf hin, dass es in ihrem Umfeld keine Menschen gegeben habe, denen sie vertraut bzw. die ihnen geglaubt hätten.

Die Betroffenen appellierten an Politik und Gesellschaft, Betroffenen gegenüber eine positive Grundhaltung einzunehmen und ihre Forderungen einzubeziehen. Die Unabhängige Beauftragte wird die Anliegen und Forderungen der Betroffenen in den Diskussionsprozess des Runden Tisches und der Arbeitsgruppen einbringen.